

REDAKTION BASSERSDORF



Marco Häusler (mar)
Jonathan Engmann (je)
Andrea Sailer (asa)
Tel. 01 836 51 43, Fax 01 836 42 89
E-Mail: bassersdorf@zonline.ch

«Zürcher Unterländer»
Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Hinweise von Lesern werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Nutzungskonflikt im Auengebiet

FREIENSTEIN-TEUFEN / Das Amt für Landschaft und Natur, Abteilung Wald, unterbreitet ein weiteres Mal den Waldentwicklungsplan Unterland Ost. Aus der Sicht von Freienstein-Teufen drängen sich keine Änderungen mehr auf. Dies schreibt der Gemeinderat in seinem Verhandlungsbericht. In seiner Stellungnahme wird aber auf die folgenden Punkte hingewiesen: Im Bereich des Tösslaufs könnten Nutzungskonflikte entstehen. Dieser ist teilweise als Auengebiet von nationaler Bedeutung und teils auch als Erholungsgebiet ausgeschieden.

Längs der Bahnverbindung Zürich-Schaffhausen ist eine dauernde Niederhaltung vorgeschrieben. Darauf folgt eine Waldzone. Der erhöhte Aufwand für die Holzschläge und der Ausfall durch vorzeitigen Abtrieb werden durch die SBB entschädigt. Für die Staatsstrassen sei eine analoge Lösung anzustreben. Erfordert der Unterhalt Mehraufwand, sollte dieser vom Strasseneigentümer übernommen werden. Bei der Erarbeitung von Massnahmen zur Verhütung von Wildschäden seien die örtlichen Forstdienste beizuziehen. (ZU)

VEREINE

Musikreise ins Berner Oberland

KLOTEN / Anfang September reiste die Stadtmusik Kloten ins Berner Oberland. Mit zwei Cars ging es via Brünig nach Unterseen. Dort empfing bei wunderbarer Bergsicht Delegationen der Burgergemeinde, der Zivilgemeinde sowie der Stadtmusik Unterseen die Klotener Musikanten auf dem Unterseener Hausberg Harder mit einem Apéro.

Nach der Talfahrt ging es weiter nach Ringgenberg, wo man im Hotel Brienzsee mit einer köstlichen Berner Platte die hungrigen Gäste erwartete. Nach dem Mittagessen fuhren die Klotener Stadtmusikanten nach Unterseen, dem eigentlichen Ziel der Reise. Die Stadtmusik Unterseen hatte zur Feier ihres 100-jährigen Bestehens mit Neuuniformierung die Gästeschar eingeladen. Die Berner Oberländer traten nochmals in ihren alten Uniformen auf. Nach dem Tantiwechsel erfolgte ein stolzer, glänzender Auftritt der Stadtmusik Unterseen mit den neuen, schmucken Uniformen. Nach diversen Ansprachen wurde im Festzelt ein feines Abendessen serviert.

Danach machte sich die Stadtmusik Kloten an die Arbeit. Sie konzertierte unter der Leitung von Herbert Wendel während zweier Stunden im Festzelt. Sie spielte ein reichhaltiges Repertoire von Klassik bis zu moderner Unterhaltung, welches die Konzertbesucher bestens erfreute.

Am Sonntag spielte die Stadtmusik Kloten vor schöner Kulisse auf dem Stadthausplatz ein Frühschoppenkonzert. Danach verabschiedete man sich bald von den Berner Oberländern. «Schiff ahoi!» war das nächste Ziel der Klotener. Nach der wunderbaren Schifffahrt stiegen die Musikanten in Thun wieder in die Cars ein und reisten nach Hause. *Stadtmusik Kloten*

WALLISELLEN / Gemeinderat will Lokalfernsehen Televista 8304 auf finanzielle Basis stellen

Fronarbeit gebührend würdigen

Wallisellen ist die einzige Gemeinde im Zürcher Unterland mit einem lokalen Fernsehsender. Televista 8304 empfangen die Einwohner bisher gratis. Neu sollen sie nun eine Gebühr von 70 Rappen pro Monat bezahlen.

MARCO HÄUSLER

Als «bescheidenen Zuschlag» betrachtet der Gemeinderat in seinem jüngsten Verhandlungsbericht, was er darin ankündigt. Die monatliche Kabelnetzgebühr soll um 70 Rappen angehoben werden, um «eine gute finanzielle Basis für die Zukunft des Lokalfernsehens Televista 8304 zu schaffen». Über den entsprechenden Antrag wird an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember befunden. Bejahen ihn die Stimmberechtigten, fliessen den Machern von Televista jährlich rund 53 000 Franken zu.

Televista 8304 ist ein Verein mit rund 200 Mitgliedern. Ihr Vizepräsident Max Baltis weiss längstens, wie das Geld verwendet werden könnte: «Wir möchten ein grösseres Studio.» Eingerichtet werden könnte es an der Schwarzackerstrasse. Dort wäre laut Baltis drei- bis viermal mehr Platz vorhanden. «Wir könnten dann auch Sendungen mit Publikum machen», schwebte ihm als Beispiel eine Podiumsdiskussion vor. «Das ist jetzt noch absolut undenkbar», bezeichnete er den jetzigen Standort an der oberen Kirchgasse als viel zu klein dafür.

Teure Fernsehproduktionen...

Die Einnahmen aus der neuen Kabelnetzgebühr sollen jedoch nicht einfach in eine grösseres Studio gebuttert werden. «Der Gemeinderat will eine gute finanzielle Basis für die Zukunft des Lokalfernsehens», hält er diese Absicht im Verhandlungsbericht fest. Denn Fernsehmachen ist teuer. Die etwa 10 bis 15 Prozent der Vereinsmitglieder oder 20 bis 30 Personen, die sich seit rund zehn Jahren aktiv an der



Peter Burckhardt (links), Produzent und Leiter Studiotechnik, mit Max Baltis, Redaktionsleiter und Vizepräsident des Vereins Televista 8304, im Studio der gleichnamigen Walliseller Lokalfernsehstation. (A/flo)

Produktion der monatlich ausgestrahlten Magazine beteiligen, arbeiten zwar ausnahmslos ehrenamtlich. Die Infrastruktur wie Kameras, Mikrophone, Schnittplätze oder Beleuchtungsmaterial muss aber unterhalten und gepflegt werden.

Etwas 20 000 Franken bringen die Vereinsmitglieder pro Jahr mit ihren Beiträgen zusammen. Bereits in dieser Summe enthalten ist auch das Geld, das aus Sponsoring und Werbeeinnahmen zusammenkommt. Rund 30 000 Franken erhielt Televista schon bisher als jährlichen Zustupf von der öffentlichen Hand zur Finanzierung der Fernsehtechnik. Die Einnahmen aus Werbung und Sponsoring schwanken

allerdings stark. Ihnen «nachzurennen» beanspruche einen grossen Teil seiner Zeit, erklärte Televista-Präsident Dieter Stutz bereits an den Sitzungen jener Fachgruppe, die sich mit dem Entwurf eines Kommunikations- und Informationskonzepts (Kik) auseinander gesetzt hatte.

...billiger als bei Cablecom

In diesen Sitzungen war die Idee für die Erhebung einer Gebühr entstanden, weil schon die Kik-Gruppe die Arbeit der Televista-Macher als kulturelle Bereicherung eingestuft hatte. Mit der Gebühr soll dem Verein nun gemäss dem Gemeinderat «langfristig

das Überleben gesichert werden, damit er seine wichtige kommunale Informationsaufgabe auch in Zukunft wahrnehmen kann».

Zu verschmerzen dürften die 70 Rappen pro Haushalt sein. Weil in Wallisellen ein eigenes Netz zur Verteilung der Signale betrieben wird, welche die Cablecom liefert, ist die Aufschaltung eines lokalen Kanals überhaupt erst möglich. Und das Basisangebot ist auf dem eigenen Netz billiger. Denn für den Empfang von 48 TV- und 46 Radiostationen bezahlt man in Wallisellen 13 Franken pro Monat. Bei der Cablecom kostet der Empfang von 45 TV- und 35 Radiostationen 19,50 Franken monatlich.

KLOTEN / Spontaner Einsatz von jungen Flyers-Anhängern

Fankurve glänzt nach Putzaktion

Anstatt der üblichen Putzequippe haben für einmal jugendliche Fans der Kloten Flyers die Kurve Ost des Heimstadions auf Hochglanz gebracht, und dies ganz freiwillig. Mit ihrer Aktion überraschte die Putzmannschaft nicht nur den Hallenchef.

Zehn Jugendliche des Flyers-Fanclubs Blue Eagles fragten kürzlich beim Stadion Schluweg an, ob sie die Kurve Ost – den Fanplatz der Flyers-Fans – putzen dürften. Während ihre Herzensmannschaft zum Derby in Zürich antrat, brachten die Mädchen und Burschen die Reihen im Heimstadion auf Hochglanz. Als Dank überreichte ihnen Betriebsleiter Hans Schmid am Match gegen Genf-Servette eine kleine Belohnung.

Hallenchef-Stellvertreter Ernst Baumann war überrascht, als ihn eine Gruppe Jugendlicher des Fanclubs Blue Eagles anfragte, ob sie am Samstagabend die Kurve Ost im Stadion Schluweg von Kaugummis und Strassendreck befreien dürften. Die anfängliche Skepsis der Eismeister über den Arbeitswillen der Jugendlichen kippte in Erstaunen um, als die Mädchen und Burschen tatsächlich zur Putzaktion antraten. In vierstündiger harter Arbeit – begleitet und angepörrt durch fetzige Beatles-Musik – brachten die freiwilligen Helfer die ganze Klotener Fansseite beinahe zum Strahlen.

Kaugummis weggeschabt

Während sich ihre Mannschaft im Oerliker Neudorf im Derby schlug,



In vierstündiger harter Arbeit brachten zehn Jugendliche die Fankurve im Klotener Heimstadion auf Vordermann. (zvg)

schufteten die Fans und liessen sich auch nicht durch anfallende Schwierigkeiten entmutigen: Um die Kaugummis zu entfernen, arbeiteten sie mit Schabeisen, die Treppen reinigten sie vorsichtig Stufe um Stufe. Zuerst begossen sie diese mit der Spritzkanne, schrubbten sie und saugten das Wasser mit Schwämmen wieder auf, damit die Holzkonstruktion keinen Schaden nahm.

Willkommener Zustupf

«Seit 25 Jahren arbeite ich schon im Stadion Schluweg, aber so etwas ist mir noch nie passiert», schwärmte Baumann. Tipptopp hätten sie die

Kurve geputzt und auch die Gerätschaften wieder weggeräumt. «Das war ein Riesenaufsteller!»

Dieser Meinung war auch Betriebsleiter Hans Schmid. Er liess es sich nicht nehmen, den Jugendlichen am Spiel gegen Genf-Servette für ihren spontanen Einsatz zu danken und ihnen gemeinsam mit Baumann als Belohnung einen kleinen Zustupf an die nächsten Ticketausgaben zu überreichen. Dieser war wohl sehr willkommen, denn wie die Jugendlichen schliesslich zugaben, entsprang die spontane Putzidee eigentlich ihren beschränkten Möglichkeiten, das Geld für das Matchticket im Neudorf aufbringen zu können. (ZU)

Kosten neu verteilen

DIETLIKON / Das lokale Wochenblatt «Kurier» ist auch das amtliche Publikationsorgan von Wangen-Brüttisellen und Dietlikon. Am Dietliker Kostenanteil beteiligen sich die Politische Gemeinde, die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde sowie die Freie Evangelische Gemeinde, wie der Gemeinderat im Verhandlungsbericht schreibt.

Seit der Konsolidierung der Finanzen erfolgt zwischen Schule und Politischer Gemeinde keine Kostenteilung mehr. Da keine Grundlagen über den bisherigen Kostenverteiler mehr existierten, genehmigte der Gemeinderat den neuen Verteilschlüssel. Dieser basiert auf der Zahl der Seiten. Zudem wird den Kostenträgern eine jährliche Verwaltungskostenpauschale von 500 Franken verrechnet. (ZU)

Neuer Dorfmarkt

RORBAS / Die Kleingewerbler um den Dorfplatz hätten zur Belebung des Dorfgeschehens einen wöchentlichen Markt angeregt, schreibt der Gemeinderat im Verhandlungsbericht. So könnten sich die örtlichen Betriebe präsentieren und Produkte feilbieten. Weiter erhielten Vereine, Parteien und andere Organisationen Gelegenheit, um sich der Bevölkerung vorzustellen.

Nun findet dieser Wochenmarkt jeweils am Samstag von 8 bis 13 Uhr auf dem Gemeindehausplatz statt. Während einer einjährigen Versuchsphase will man Erfahrungen sammeln und dann über den Fortbestand beraten. Der Gemeinderat erteilte die notwendige Bewilligung und erliess eine Marktordnung. Sie liegt während 30 Tagen bei der Gemeindeverwaltung Rorbas zur Einsichtnahme auf. Rekurse wären innert gleicher Frist an den Bezirksrat Bülach zu richten. (ZU)